

# Rummelsburger Zeitung

Erscheint wöchentlich 6 mal mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,60 RM., 14 tägig 90 Pf. für Adressen; 1,80 RM. monatlich, 90 Pf. 14 tägig frei Haus; 1,60 RM. und 25 Pf. Ueberweisungsgebühr monatlich durch die Post freibleibend. Bei Betriebsstörungen, Verbot und Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Bezugs- oder Anzeigengebühr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Geschäftsstelle, Marktstr. 3 Fernsp. 216, entgegen.

Anzeige-Blatt

Anzeigen kostet die 46 mm breite Zeile 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 60 Pfg., werden bis 9 Uhr vorm. des Erscheinungstages angenommen. Größere Anzeigen müssen am Tage vorher bis 4 Uhr nachm. abgegeben sein. Für telef. übermittelte Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Bei groß. Aufträgen u. Wiederholungen gewähren wir entsprechende Ermäßigung. Bei Zahlung nach Freikassier, zwangsweiser Einziehung Gerichtsamt, Konkurs fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Rummelsburg i. P.

## für den Kreis Rummelsburg und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alfred Hahn, Rummelsburg (Pom.)

Druck und Verlag: Otto Hagerl Jah. Curt Hagerl, Rummelsburg (Pom.)

Nr. 41 — 1929

Rummelsburg i. Pom., Donnerstag, den 21. Februar

45 Jahrgang

### Der Kanzler berichtet Hindenburg über die innenpolitische Lage.

#### Der Reichskanzler bei Hindenburg.

Die innenpolitische Lage wird immer ernster. Berlin. Der Reichspräsident hat am Dienstag dem Reichskanzler empfangen und mit ihm eine eingehende Besprechung über die innenpolitische Lage gehabt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß damit von neuem Verhandlungen über die Bildung einer festen Regierungsmehrheit eingeleitet werden sollen.

Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und die Fraktionen des Zentrums im Reich und in Preußen haben sich offiziell mit einer Frage der Neubildung der Regierung beschäftigt. Man hat aber den Eindruck, daß die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei nicht von der Befürchtung bedrückt werden, daß es im Reich überhaupt nicht zu einer ordnungsmäßigen Staatsberatung und zu einer Verabschiedung von Steuergesetzen unter den jetzigen Umständen kommen kann. Diese Befürchtung wird dadurch verstärkt, daß der Reichsrat bereits die Steuervorlagen der Reichsregierung in den Ausschußberatungen abgelehnt hat und daß im Reichsrat die Vorlagen der Regierung eine Mehrheit nicht finden werden. Damit wird die innenpolitische Lage immer ernster, vor allem, wenn man bedenkt, daß ordnungsmäßig in fünf Wochen bereits der gesamte Etat verabschiedet sein müßte.

#### Bayerns Stellung im Reich.

Neue Rede des Ministerpräsidenten Dr. Held. Forchheim. Auf der Generalversammlung des oberbayerischen christlichen Bauernvereins betonte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held die Not der Landwirtschaft und den Druck der Danesleistungen auf Volk und Wirtschaft, um dann auf die Stellung Bayerns im Reich zu sprechen zu kommen. Bei den Versuchen zur Feststellung der Lebensfähigkeit der Staaten werde das, was man nicht mit Zwang und äußerer Gewalt erreiche, durch Aushöhlungsarbeiten erreicht, indem man Bayern den Brotkorb abnehme. Man wolle eines Tages sagen, der bayerische Haushalt habe jedes Jahr ein Defizit, und Bayern sei nicht in der Lage, sich als Staat zu erhalten.

Für Bayern handle es sich um einen Existenzkampf, den er als Ministerpräsident um des Rechtes willen führen müsse. Er gehe nicht um Separatismus und Partikularismus, sondern um einen vernünftigen Aufbau des Reiches.

#### Volkspartei und Sozialdemokratie.

Berlin. Auf der Vertretertagung des Wahlkreises Potsdam II der Deutschen Volkspartei führte der Reichstagspräsident von Kardorff aus, bei den gegenwärtigen parlamentarischen Verhandlungen könnten wir zu unseren Unterhändlern das volle Vertrauen haben, daß sie keine unerfüllbaren Lösungen für Deutschland übernehmen würden.

Die innenpolitische Lage sei seit dem Rapp-Butsch nie so unerfreulich gewesen wie jetzt. Die größte Schuld trage die Sozialdemokratie, die, wenn sie eine einheitliche und geschlossene Partei sei, es durchaus in der Hand habe, die Regierungsbildung im Reich und in Preußen zu klären. Kostlos sei die Lage der Landwirtschaft. Es müsse sich erweisen lassen, daß die 500 Millionen Mark für die Buttereinfuhr und die 300 Millionen für die Eiereinfuhr in Deutschland blieben. Es gehe nicht an, daß den Parteien wie bisher die Regierungsbildung überlassen werde, sondern der vom Reichspräsidenten ernannte Kanzler müsse das Kabinett ernennen, damit dieses nicht bei jeder Gelegenheit gekürzt werden könne. Sonst könnten die Minister keine fruchtbare Arbeit leisten; denn ein Jahr brauche ein Minister, um sein Ministerium vollständig kennenzulernen.

#### Sozialdemokratische Meinungsverschiedenheiten über die Reichswehr.

Breslau. Auf dem mittelschlesischen Parteitag der S. D. führte Reichstagspräsident Löbe aus, man müsse eine Herabsetzung der ungeheuren Tributlasten an die Siegermächte in Paris erwirken. Für die Reparationsmilliarden könnten z. B. 300 000 Wohnungen gebaut und die deutsche Wohnungsnot in zwei Jahren beseitigt werden. Der Behrstat weise eine erhebliche Verminderung auf. Wollte die Sozialdemokratie gegen oder um die Reichswehr kämpfen? Er bekenne sich offen zu denen, die um die Reichswehr kämpfen wollen. Selbstverständlich müsse man parlamentarisch und sich auf Grenz- und Neutralitätsschutz beschränken. Die Ablehnung der Reichswehr überhaupt bedeute Ablehnung der Teilnahme an der Regierung. Die

#### Folge eines Austrittes der Sozialdemokraten aus der Regierung könne nur die Auflösung des Reichstages sein.

Löbe erklärte dann, daß der Parlamentarismus sich wirklich in einer Krise befinde, die man überwinden müsse.

Das Gegenreferat hielt Genosse C. Stein-Breslau. Er betonte, daß die Sozialdemokraten zwar Pflichten gegenüber der Arbeiterklasse, aber nicht Pflichten gegenüber Staat und Nation haben. „Eine Verpflichtung, das Vaterland zu schützen, erkennen wir nicht an; wir haben Pflichten nur einer Klasse: der Arbeiterklasse, gegenüber.“ Die Sozialdemokratie sei eigentlich nur die Kulisse für fortgesetzte Bürgerblutpolitik. C. Stein schloß: „Dieses System leidet an Mangel und feinen Groschen!“ Nach den Reden wurde am Schluß der Versammlung mit 54 gegen 43 Stimmen ein Antrag auf Rücktritt der sozialdemokratischen Minister aus der Regierung abgelehnt.

#### Dr. Reinhold: Das Zentrum wird wieder in die Regierung eintreten!

Frankfurt a. M. Der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold führte in einer demokratischen Versammlung aus, daß die Politik des Zentrums die jetzige Kumpfregierung veranlassen würde, das Zentrum wieder in die Regierung aufzunehmen. Es sei unmöglich, daß Reichskanzler Müller als Reichskanzler für und als Sozialdemokrat gegen den Panzerkreuzerbau gestimmt habe. Dadurch habe er den Parlamentarismus im Lande in bösen Ruf gebracht.

#### Löbe schützt den Reichstag.

Der Ältestenrat des Reichstages hat Maßnahmen gebilligt, die der Präsident zur Aufrechterhaltung einer besseren Ordnung im Reichstag durchführen will. Der Präsident hat damit die Genehmigung dafür erhalten, daß er der kommunistischen Reichstagsfraktion abermals die Tribünenkarten entzogen hat. Der Präsident wird weiter die Möglichkeiten der Geschäftsordnung sehr streng anwenden, und er wird auch dafür Sorge tragen, daß der Zugang zum Reichstag stärker bewacht wird, damit nicht von den Kommunisten Anhänger in das Reichstagsgebäude eingeschmuggelt werden können.

#### Erste Schwierigkeiten in Paris.

Zum ersten Male sind Wolken am Himmel der Konferenz erschienen. Die beiden Mitglieder der Konferenz, die beauftragt waren, einen Vorschlag zu unterbreiten, in welcher Weise man einzelne Punkte aus dem Gesamtproblem herausnehmen und zu einer Sonderberatung unterbreiten könnte — es sind Schacht und Stamp —, haben der Konferenz einen gemeinsamen Bericht unterbreitet. Die Konferenz konnte sich zu einer Annahme des Schacht-Stamp'schen Berichtes nicht entschließen. Man kam schließlich überein, eine regelrechte Unterkommission einzusetzen, der obige Herren angehören.

Nachrichten der französischen Presse, daß die deutsche Delegation aufgefordert sei, nimmere Ziffern vorzuschlagen, die nach ihrer Meinung als deutsche Jahresleistung tragbar seien, und daß die Deutschen dieses Ansinnen abgelehnt und auf gründliche Vorberatungen in Kommissionen bestanden hätten, schienen sich zu bestätigen. Es war in der Tat von Anfang an die Auffassung unserer Sachverständigen, daß man nicht mit Ziffern beginnen kann, weil die Höhe der deutschen Jahresleistung von unendlich vielen Faktoren abhängig ist, die bisher noch ungeklärt geblieben sind.

#### Die Verwertungsmöglichkeit erfrorener Kartoffeln.

Unter dem Vorstoß des Ministerialdirektors Dr. Arnold fand am 18. d. M. im Preussischen Landwirtschaftsministerium eine Besprechung über die Verwertungsmöglichkeiten für erfrorene Kartoffeln statt. Die Besprechung ergab volle Übereinstimmung darüber, daß alles versucht werden müsse, um von den erfrorbenen Kartoffeln, deren Menge für Deutschland auf einige Millionen Tonnen geschätzt werden kann, für die landwirtschaftliche Verwertung zu retten, was noch irgendwie der Nutzung zugeführt werden könne.

Vor allem soll den Landwirten dringend angeraten werden, die großen Bestände erfrorener Kartoffeln zu Gütereinheiten zu verarbeiten. Hierbei ist zu empfehlen, daß bei Eintritt milderer Witters (nicht unter —3 Grad Celsius) die Kartoffelmieten geöffnet und die erfrorbenen Kartoffeln daraus entfernt werden, um sie vor dem Auftauen unverzüglich zu dämpfen.

#### Die so behandelten Kartoffeln sollen an Schweine, Rindvieh und Pferde verfüttert werden.

Der nicht sofort zu verbrauchende Rest erfrorener Kartoffeln soll gleichfalls gedämpft und durch Einfäuerung in gut abgedeckten, an geschützten Orten (in Scheunen usw.) angelegten Gruben für spätere Verfütterung aufbewahrt werden. Gleichfalls ist die Nachfüllung mit gefrorenen, gedämpften Kartoffeln der Erdgruben, Silos usw., die bereits anderes Sauerfutter enthalten, unter Anwendung gewisser Vorsicht möglich. Die Einfäuerung im hohen Zustand wird zweckmäßigerweise nur im äußersten Notfalle angewendet werden, da mit Verlusten von 20 bis 30 v. H. hierbei zu rechnen ist.

Des Weiteren wurde die Möglichkeit einer Verwertung der erfrorbenen Kartoffeln zu gewerblichen Zwecken besprochen, wobei festgestellt wurde, daß eine weitere Erhöhung des Brennkontingents nicht möglich sein wird. Auch die Ausnahmebefähigung der Stärkefabrikation und Kartoffelrodnerie ist begrenzt.

#### Sachverständigen beraten den Arbeitsplan.

Paris. In der Sitzung des Sachverständigenkomitees von Dienstag vormittag berichteten der deutsche und englische Hauptdelegierte, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Sir Josiah Stamp, über die Besprechungen, die sie am Montag nachmittag hatten. Das Komitee beschloß, diese Besprechungen durch Hinzuziehung von Parlamentarier-Frankreich, Gutt-Belgien und Cuvich-Italien zu erweitern.

#### Dr. Kaas verhandelt mit Stresemann.

Eine Unterredung zwischen dem Parteivorsitzenden des Zentrums Dr. Kaas und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Dienstag mittag stattgefunden. In dieser Unterredung wurden sowohl die schwebenden allgemeinen politischen wie auch insbesondere außenpolitischen Fragen erörtert. Es ist festzustellen, daß die Anregung und Vermittlung dieser Zusammenkunft auf führende Persönlichkeiten der Sozialdemokraten zurückgeht.

#### Zusammenschluß der deutschen Landwirte?

##### Große Rundgebung in Köln.

Köln. In Köln haben sich tausende Landwirte, Bauern und Gutsbesitzer zu einer bedeutenden Rundgebung für die Ueberbrückung aller trennenden Schranken innerhalb der Organisationen und Vertretungen der deutschen Landwirtschaft vereinigt. Präsident Minister a. D. Schiele und der Rheinländer Schwacht-Dirlau für den Landbund, Freiherr von Loe-Bergerhausen und Minister a. D. Hermes für die Bauernorganisationen, Kammerpräsident Freiherr von Linnich für die Landwirtschaftskammer für Rheinland und Westfalen werden sprechen und zur Einheit des Nährstandes auffordern.

Die deutsche von so vielen Gefahren bedrohte Landwirtschaft stellt die Selbsthilfe jetzt in den Vordergrund. Auf diesem Gebiete weitere Fortschritte zu erzielen und dazu aber auch mit dem nötigen Druck als wichtigerer Zweig der deutschen Wirtschaft, als innerhalb der deutschen Bevölkerung zahlreichster Berufsstand auch die Beteiligung von Staat und Allgemeinheit an dieser Aufbaubarbeit zum Besten aller zu fordern, ist das Ziel der sich einigenden Landwirtschaft.

#### Polen erhöht den Holz Zoll.

Warschau. Wie verlautet, soll in den nächsten Tagen im polnischen Reichsgesetzblatt die Abänderung und Erhöhung der polnischen Ausfuhrzölle für Holz veröffentlicht werden. Die neue Verordnung sieht u. a. eine Zollerhöhung für rundes Sägematerial, für rohes Espenholz bis zu 3 Tlotz für 100 Kilo vor. Sehr wesentlich wurde die Zahl auf Erlenholz erhöht, und zwar je nach Stärke bis zu 50 Prozent. Diese neue Zollerhöhung scheint zu dem erst vor kurzem abgeschlossenen deutsch-polnischen Holzabkommen noch im gewissen Widerspruch zu stehen, was um so mehr befremden muß, da durch einen besonderen Notenaustausch seinerzeit von beiden Seiten die Versicherung abgegeben wurde, sich durch neue Verordnungen während der Dauer des Abkommens keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Wie verlautet, soll sich Ministerpräsident Bartel Ende des Monats nach Danzig begeben, um dort dem Danziger Senat einen offiziellen Besuch abzustatten und auf diese Weise die große wirtschaftliche Bedeutung einer Zusammenarbeit Danzigs mit Polen besonders hervorzuheben. Dieser Besuch des polnischen Ministerpräsidenten liegt auf der Linie der polnischen Politik gegenüber Danzig, die zum Ziel hat, Danzig auf dem Wege einer engen wirtschaftlichen Verflechtung auch politisch an Polen zu heften.

# Preußens Handelsminister über die Wirtschaftsnote.

Preussischer Landtag.

46. Sitzung Dienstag, 19. Februar 1929.

Der Preussische Landtag trat gleich zu Beginn der Dienstags-Sitzung in die zweite Lesung des Handelsetats ein. Mit der Beratung wurden zahlreiche Mittelstandsanträge verschiedener Parteien verbunden. Den Bericht über die Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch die Ausperrungen in der westdeutschen Eisenindustrie erstattete Abgeordneter Hestermann (Wirtsch. P.). Sodann nahm

Handelsminister Dr. Schreiber

das Wort. Die 15 Monate andauernde Konjunkturrückgangung habe eine Entspannung auf dem Kapitalmarkt nicht gebracht. Die große Anzahl der Konkurse und die Lage auf dem Arbeitsmarkt zeige deutlich die Verschlechterung unserer Wirtschaft. Erschwerend wirkte die weit stärkere Belastung unserer Produktion mit Steuern und Abgaben, wenn man einen Vergleich zu dem Ausland ziehe. Eine Entlastung der Produktion sei dringend am Platz. Damit würde man die Industrie auch wieder in die Lage versetzen, Neu-Einstellungen von Arbeitskräften vorzunehmen. Der Minister bezeichnete die Wiedereinführung des Zuschlagsrechts auf die Einkommensteuern zugunsten der Gemeinden als wünschenswert. Es treffe nicht zu, daß die Lebenshaltung unseres Volkes im ganzen den Stand der Vorkriegszeit wieder erreicht habe.

Auch in der Lohnpolitik stehe man vor der Notwendigkeit, die Synthese zwischen dem Wünschenswerten und dem Möglichen zu finden.

Von Regierungsseite wurde eine Interpellation über Unglücksfälle in der Ferngasversorgung beantwortet. Es beständen schon genügende gesetzliche Bestimmungen, um die bei der Verlegung von Ferngasleitungen erforderlichen Maßnahmen zum Schutze von Leben und Gesundheit zu treffen. Abg. Thiele (Soz.) sah in der Zunahme der Erwerbslosen in den letzten Tagen um 19 Prozent das Krisenhafte der Wirtschaftslage. Wenn die deutsche Wirtschaft überhaupt wieder gesunden solle, müsse man aller Energie dafür sorgen, daß die drei Millionen Arbeitslosen wieder versorgt würden. Abg. D. von Gersdorff (Dnall.) wies zunächst die gegen den Kohlenegroßhandel gerichteten Vorwürfe über eine schlechte Kohlenversorgung Berlin zurück.

Abg. Kölges (Str.) forderte gerechtere Verteilung der Steuern. Dem Steuervereinfachungsgesetz könne das Zentrum nur zustimmen, wenn es eine wirksame Senkung der Realsteuern bringe. Die Steuererleichterung müsse sich nach der Leistungsfähigkeit der Privatwirtschaft richten. Durch das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer würde die Selbstverantwortung der Gemeinden gestärkt und die Ausgabeerleichterung gemindert. Abg. Frau Lubewig (Komm.) betonte, daß eine neue Nationalförderungsstelle durch Deutschland gehen solle, um die Milliarden der Daveslasten aufzubringen. Dies solle auf Kosten der Arbeiter geschehen. Die Sozialdemokraten leisteten dabei dem Industriekapital Hilfsdienste. Darauf wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

# Pensionskürzungen zugunsten der Kleinrentnerfürsorge.

47. Sitzung, Dienstag, den 19. Februar 1929.

In der Dienstsitzung des Reichstags wurde die Beratung der Anträge über die Kleinrentnerfürsorge fortgesetzt. Abg. Frau Arendsee (Komm.) beantragte, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen und in den kommenden Etat zunächst 100 Millionen für die Kleinrentnerfürsorge einzusetzen.

Der Wirtschaftsparteiler Dr. Dresden forderte gesetzliche Regelung der Versorgungsansprüche. Er empfahl, gegen stürmische demokratische Proteste, alle über 12 000 M. hinausgehenden Pensionsbeträge zugunsten der Kleinrentner zu verwenden.

Er meinte, ein abgebauter Minister müsse mit 1000 M. monatlich auskommen können. Die Wirtschaftspartei verlange ein Kleinrentnergesetz, dessen Kosten gleichmäßig auf das ganze Volk verteilt würden. Die Bayerische Volkspartei wurde durch den Abg. Schwarzer vertreten.

Stöhr forderte Reichstagsauflösung und Neuwahlen, um eine wahre Volksvertretung zu schaffen. — Der Abgeordnete Kling (D. Bauernpart.) wies auf die verbrühten Rechte der Kleinrentner hin. Der Abgeordnete Arztebt (D. Hann.) stimmte der Ausschüßentscheidung zu. Dr. Best (Volkrechtsp.) betonte den Rechtsanspruch der Rentner. Er erklärte, er würde auch den sozialdemokratischen Zusatzantrag annehmen.

Die Entscheidung der Wirtschaftspartei über die Pensionskürzungen wurde unter lebhaftem Beifall der Linken gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen.

Die Entscheidung der Deutschnationalen war inzwischen dahin abgeändert worden, daß die Vorlegung eines Rentnerversorgungsgesetzes bis zum 30. April verlangt wurde. Sie wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Ueber den sozialdemokratischen Änderungsantrag, der als Deckung für ein etwaiges Rentnerversorgungsgesetz eine Inkassosteuer verlangt, wurde im Sammelsprung entschieden. Der Antrag wurde mit 181 gegen 141 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Bauern bei einer Stimmenthaltung angenommen. Mit dieser Änderung wurde der Entscheidung der Deutschen Volkspartei, die ein Rentnerversorgungsgesetz ohne zeitliche Bindung der Regierung fordert, gegen die Stimmen der Deutschnationalen zugestimmt. — Die Entscheidung des Ausschusses, die eine Verbesserung der bisherigen Fürsorge durch Reichsgesetz wünscht, wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei genehmigt.

Zum Schluß wurde noch der Meistbegünstigungsvertrag mit Paraguay in dritter Lesung und endgültig erledigt. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch.

# Polens Absichten auf Ostpreußen.

Berlin. Der Thorer Heimatbund veranstaltete im Großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin seine diesjährige Copernicus-Feier. Die Festrede hielt der Königsberger Oberbürgermeister Dr. h. c. Dr. Lohmeier, der selbst geborener Thorer ist. Er bestritt die polnische Darstellung, nach der Copernicus „Vole“ gewesen sei. Die Vorfahren Copernicus stammten aus Schlesien und seien von dort nach Krakau ausgewandert, das im Mittelalter vorwiegend eine deutsche Kultur und eine deutsche Bevölkerung aufzuweisen hatte. Der Vater von Nicolaus Copernicus sei nach Thorn gezogen. Der Redner legte dann dar, wie das Land unter polnischer Herrschaft verfallen sei und in welcher gänzlich verwahrlohten Zustände sich Westpreußen befunden habe, als Friedrich der Große das Land bei der ersten polnischen Teilung erhielt. Er schaffte unter großer Mühe erst wieder einmal Ordnung, und die

deutsche Kultur konnte sich wieder erholen und erblühte dort da ab einem ununterbrochenen großen Aufstieg in Westpreußen und auch in Thorn.

Die Freie Stadt Danzig werde heute von den Polen vergewaltigt.

Man müsse sich fragen, warum Danzig vom Deutschen Reich abgetrennt worden sei, obwohl die Polen den Danziger Hafen anscheinend nicht brauchen konnten und sich daneben einen neuen großen Hafen in Gdingen bauten. Der Redner sagte dann, daß der gegenwärtige Zustand im Osten Deutschlands nicht auf die Dauer aufrechterhalten werden könne. Der Zustand, wie er gegenwärtig im Osten herrsche, sei geeignet, den Frieden in Europa dauernd zu gefährden. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß Ostpreußen vom Reich abgetrennt sei.

Die Polen verhehlten nicht ihre Absichten auf Ostpreußen, und in einem kürzlich erschienenen polnischen Buch über Ostpreußen werde gesagt, daß eine Verständigung mit Litauen unter Rückgabe des Wilna-Gebietes herbeigeführt werden müsse, damit Polen und Litauen gemeinsam gegen Ostpreußen vorgehen und dieses unter sich aufteilen. Nur ein kleines Gebiet um Königsberg herum solle an die Stelle des Freistaates Danzig treten, und zwar in Form einer freien Stadt.

# Werden wir Trozki aufnehmen?

Offizielle Bestätigung aus Moskau.

Moskau. Die Sowjetregierung veröffentlichte folgende Erklärung: „Trozki ist wegen antisowjetischer Tätigkeit auf Beschluß einer Sonderberatung bei der Staatlichen Politischen Verwaltung aus der Sowjetunion ausgewiesen worden. Auf Wunsch Trozki ist seine Familie mit ihm abgereist.“

Trozki befindet sich zur Zeit in Konstantinopel, und die Türken, die wegen Trozki ihre Beziehungen zu Ausland nicht gefährden möchten, haben über ihn einen Hausarrest verhängt. Im übrigen warten sie sehnsüchtig auf den Tag, wo Trozki die Türkei wieder verläßt. Wohin soll sich Trozki wenden? Kein Staat wird es auf sich nehmen, dem Mann, den einst das bolschewistische Ausland vergötterte, und der trotz der festen Herrschaft Stalins auch heute noch in Sowjetrußland viele Anhänger hat, innerhalb seiner Grenzen ein Asyl zu geben.

# Haben wir Grund, Trozki in unsere Grenzen aufzunehmen?

Ohne vom Parteistandpunkt in dieser Frage Stellung zu nehmen, spricht allein die Tatsache gegen eine Einreisebewilligung Trozki, daß sich dadurch für uns nur unangenehme Weiterungen ergeben würden. Zweifellos hat Trozki auch in Deutschland viele Anhänger. Und da er ein ausgezeichneter Agitator ist, würde er sich diese Anhängererschaft zweifellos zunutze machen. Er würde also in unsere ohnedies genügenden politischen Wirrnisse neue Unruhen hineinbringen. Außerdem würde es uns Sowjetrußland zweifellos übernehmen, daß wir dem schärfsten Gegner des derzeitigen Machthabers in Rußland, Stalin, ein Obdach gewähren. Die diplomatischen Beziehungen zu Rußland würden also fraglos getrübt werden. Wir hätten also nur Unannehmlichkeiten durch die Aufnahme Trozki.

# Ein schlechter Scherz der Kommunisten?

Der Reichstagspräsident hatte ein Telegramm Trozki aus Peru, das er für echt hält und in dem Trozki um Asylrecht in Deutschland bat, an die Reichsregierung weitergeleitet. Es ist möglich, daß die Kommunisten in Reichstagspräsidenten mit einem gefälschten Telegramm betrogen haben. Es kann im Kabinett sehr heftige Kämpfe geben, wenn es wirklich zu einem offiziellen Einreiseantrag Trozki kommen sollte.

# Außerordentliche Hilfsausnahmen für die Landwirtschaft.

Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen Brandes, Schiele, Hermes und Fehr haben einen Aufruf erlassen, in dem sie auf die Notlage der Landwirtschaft und deren Gesamtverschuldung hinwiesen. Zur Abwehr einer Katastrophe fordern sie von der Reichsregierung außerordentliche Hilfsmaßnahmen, die — in der Nachkriegszeit — auch für andere Wirtschaftszweige ergriffen worden seien. Sie würden in aller Kürze der Reichsregierung gemeinsame Vorschläge für die Behebung der dringendsten Notstände und darüber hinaus für die Sicherheit der Existenzfähigkeit der Landwirtschaft unterbreiten.

# Lohngebläuber Dünisch stellt sich selbst.

Bodum. Wie verlautet, hat sich der flüchtige Lohngebläuber Dünisch, der sich durch einen Einbruch in den Tresor der Jeché Königsborn bei Unna in den Besitz von einer Viertelmillion Mark setzen konnte, bei der Kriminalpolizei in Hamburg freiwillig gestellt. Er war noch im Besitz von 15 Mark. Man nimmt an, daß er den größten Teil des geraubten Geldes, von dem mehr als 80 000 Mark in der Umgebung Unnas vergraben oder sonstwie verborgen waren, vor seiner freiwilligen Gestellung bei der Hamburger Polizei zu verschleiben gewußt hat.

# Stadt und Land.

Jubiläen und Gedenktage.

21. Februar.

1779 Karl v. Savigny, Rechtsgelehrter, in Frankfurt a. M. geb. 1919 Einstimmige Annahme des Zusammenschlusses Deutschlands mit Oesterreich in der Nationalversammlung zu Weimar.

Sonne und Mond.

21. 2. Sonne: A. 7.07, U. 17.21. Mond: A. 14.00, U. 6.20.

Thermometerstand am 20. 2. morgens 8 Uhr 19° mittags 12 Uhr 3° Kälte

# Zum Volkstrauertag

am 24. Februar 1929.

Euch ist der Tag geweiht, euch, die ihr euer Leben gabt, freudig und stolz, Euch, die ihr strittet in Flanderns modrigem Sumpf, auf Rußlands öden Steppen oder in Afrikas dorrendem Wästenland Euch, die euch des fernem Ozeans grüne Fluten decken und euch, über die Stajerrats tosende Wogen zieh'n.

Wie gedenken euer in Ehrfurcht vor der heldenhaften Größe. Ueber dem Partheider hinweg, aus dem brausenden, kanpferfühten Alttag heraus soll uns, die wir euer Erde sind, das Gedenken an euch zusammenführen.

Wohl traukt unsere verrottete Zeit an widerlichem Egoismus, taucht unter in Schmutz und Schande und Schuld.

Daß sie doch begreifen möge die tiefinnere Bedeutung des Volkstrauertages!

Daß sie uns hinführe zu einem Gedenken der tapferen Millionen Helden, die nun ausruhen von allem Erdenleid.

Daß wir ihrer in Ehrfurcht gedenken. — Denn Ehrfurcht verlangt heiße Liebe zum Vaterlande, zu Heimat und Scholle, die sie trieb, selbst das Kostbarste, das Leben, dafür zu opfern. Dafür sie hinausjagen, kämpften und litten und starben. Ehrfurcht gebietet weiter ihr soher, zuversichtlich Glaube an Deutschlands Heldenkapf und endlichen ehrenvollen Sieg. Dieser Glaube, der noch in ihre brechenden Auen ein liches Leuchten zauberte. Wollen wir diesem Glauben, heilig und tief, seine wahre Größe nehmen?

Ehrfurcht gebietet zum letzten ihr qualvoller, bitterer Tod — fern der Heimat, fern den Lieben!

Volkstrauertag!

Still beugen wir uns vor der Majestät des Todes. Doch Trauer darf nicht Verzweiflung werden!

Seht, fern glüht ein Morgenrot Ihr, die ihr schlummert mit bleichem Mund friedvoll in fremder Erde, ihr sätet heilige Saat.

Schon beginnt sie zu keimen, und auch die Gente wird einmal kommen. Neues Leben wird herrlich ersehen: Geboren aus eurem Sterben.

Daß wir doch alle aus der Trauer des Tages das Erkenntnis mitnehmen möchten!

# Hindenburg-Spende.

Bis zum 20. September 1928 sind aus der Hindenburgspende

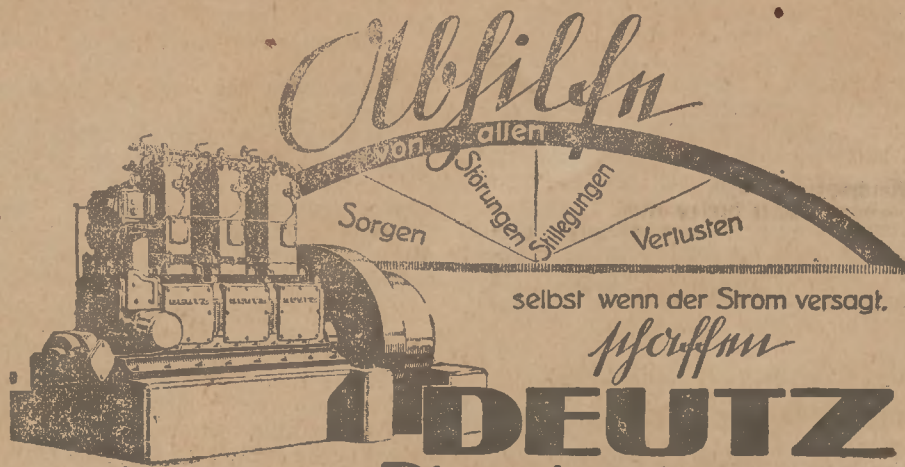
- 1301 Kriegsschädigte,
- 2097 Kriegshinterbliebene,
- 210 Veteranen und
- 288 fr here aktive Offiziere, Offiziere des Beurlaubtenstandes, Heeresbeamte und ihre Hinterbliebenen unterstützt worden.

Der Aufwand belief sich auf 759 755,— RM. Eingegriffen in diesen Betrag sind 39 355,— RM., die die Geschäftsstelle für außerordentliche Unterstützungen gewährte.

Der obengenannte Betrag von 759 755,— RM hat sich infolge der Oktober-Ausschüttung und anderer Auszahlungen um etwa 430 000 RM. erhöht. Neuere Zahlenangaben, auch über die Unterstützung von Kleinrentnern usw wird der Jahresbericht der Hindenburgspende bringen.

In diesem Jahre finden wieder zwei Ausschüttungen und zwar am 1. 4. und 2. 10. 1929 statt.

Hierbei wird nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen aus dem Mannschaftsstande an die für den Wohnsitz zuständige örtliche Fürsorgestelle während Anträge



Stete Betriebsbereitschaft!  
Höchste Betriebssicherheit!  
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.  
Zweigniederlg. BERLIN SW48 Wilhelmstr. 42a

Leipziger Frühjahrsmesse vom 3. bis 13. März 1929  
Halle 21, Stand 59, 61, 63 u. 65 Freigelände, Stand 60-64

der ehemals aktiven Offiziere und Heeresbeamten so wie der Offiziere des Beurlaubtenstandes und ihrer Hinterbliebenen an das für den Wohnsitz örtlich zuständige Versorgungsamte zu richten sind.

**Handwerkskammerwahl.** Der Handwerkskammer-Bericht, Herr Bäckermeister Emil Dahlke, hatte gestern Abend die gesamten Innungsvorstände zu einer dringenden Besprechung zwecks Wahl der Handwerkskammervertreter für Rummelsburg zu Lamotte eingeladen. Nachdem Herr Dahlke die Tätigkeit eines Handwerkskammervertreters geschildert hatte und gleichzeitig bat, von der Wahl seiner Person, die vorgeschlagen wurde, wegen Arbeitsüberhäufung abzusehen, wurde einstimmig der Maurermeister Otto Kowenhausen als ordentliches Kammermitglied gewählt. Als Stellvertreter wurde Herr Mühlenbesitzer Otto Schulz in Vorschlag gebracht, der auch nach erfolgter Stichwahl mit Herrn Tischlermeister P. Schwirz gewählt wurde. Die Herren nahmen die Wahl an. Nachdem wurden noch die neuen Steuervorschläge der letzten Stadtverordneten-Versammlung erörtert und der Handwerkskammerbeauftragte dringend gebeten, bei der Kammer vorstellig zu werden um ein in Kraft treten der Steuerzuschläge zu verhindern.

**Gegen die Unsauberkeit in den D-Strassen.** In seiner Antwort auf eine kleine Anfrage der Wirtschaftspartei, in der darauf hingewiesen worden war, daß die das preußische Staatsgebiet durchführenden internationalen D-Züge, insbesondere die aus dem Osten eintreffenden, sich häufig in einem derart verschmutzten Zustande befinden, daß dem deutschen Publikum nicht nur die Benutzung der unteren, sondern auch die der höheren Wagenklassen verweigert werde, weist der preußische Handelsminister darauf hin, daß er sich, in dieser Angelegenheit mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Verbindung gesetzt habe.

**Altkolziglow.** Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Lehrerverein Altkolziglow zum Andenken an den 100. Todestag von Franz Schubert eine Schubertfeier. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Glienke in Sellin, hielt einen Vortrag aus Schuberts Leben. Frau Willbrandt (Sopran) und Herr Labudde (Tenor) sangen einige Schubertlieder. Hierauf folgte nun ein Schubertspiel: „Am Brunnen vor dem Tore“ von Johannes Koepen. Die Aufführung dieses Spiels fand mit den darin vorkommenden Gefangenen großen Beifall. Der hierauf folgende Tanz hielt alle Festteilnehmer noch lange gemütlich beisammen. — Die Freiwillige Feuerwehr Altkolziglow machte am Sonntag um 14 Uhr eine Schlittenpartie, die über Reddies, Berlin, zurück über Altkolziglow nach der Ramenzmühle führte. Trotz der Kälte nahmen 17 Schlitten an dieser Fahrt teil. Leider mußte man sich auf diese kleine Tour beschränken, da der Wind immer noch recht schneidend wehte. Nach Wiedereintreffen im Vereinslokal fand alsdann eine gemeinschaftliche Kaffeetafel statt und anschließend hieran das Tanzergnügen. Auch dieses Fest nahm einen recht harmonischen Verlauf.

**Sageritz (Grippe-Epidemie)** Hier sind besonders viele Grippefälle zu verzeichnen und kein Haus des ganzen Dorfes dürfte von der Krankheit verschont geblieben sein. Die Schule wurde geschlossen. In den letzten Tagen tritt bei den erkrankten Kindern Diphtherie auf. Ein Knabe ist bereits gestorben.

**Stolp (25 Jahre Stolper Viehverwertungsgenossenschaft.)** Die Stolper Viehverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H. blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Der Gesamterlös im Jahre 1928 betrug 1.900.000 RM. mit einem Reingewinn von rund 4350 RM.

**Neustettin (Eisenbahnverkehr Jastrow — Wengert gesperrt)** Wie von der Eisenbahnstationsverwaltung mitgeteilt wird, wird der Betrieb auf der Strecke Jastrow — Wengert wegen Unmöglichkeit des Durchkommens für Schneeflüge bis auf weiteres vollkommen eingestellt. Die Reisenden sollen über Pletitz befördert werden.

**Schneidemühl. (Der Schneidemühl Reichsbankbetrug vor dem Gericht.)** Vor dem Großen Schöffengericht in Beuthen hatten sich der Monteur Joseph Hoffmann, der Wurstmacher und Fleischermeister Alfred Nawarh und der Zigarrenhändler Herbert Santke wegen der Schwindelaffäre zu verantworten, durch die sie unter Beihilfe eines gewissen Haselbach die Reichsbanknebenstelle Schneidemühl um 85000 Mark geschädigt hatten. — Der Angeklagte Haselbach ist inzwischen im Juni v. Js in Beuthen in Untersuchungshaft gestorben. — Nach der Vernehmung der Angeklagten beantragte der Staatsanwalt eine scharfe Bestrafung, um in Zukunft die Reichsbank vor ähnlichen Betrügereien zu beschützen, gegen Hoffmann und Nawarh je 2 Jahre 6 Monate, gegen Santke 1 Jahr und 6 Monate Zuchthaus. — Die Verteidiger bitten um ein mildereres Urteil, Justizrat Manmroth wegen völliger Unschuld Freispruch. — Das Urteil lautete: gegen Hoffmann und Nawarh je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Santke 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, wobei 1 Jahr 8 Monate Untersuchungshaft zu berücksichtigen sind.

**Schivelbein. (Die Städte müssen sparen.)** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde von Vertretern des Gewerbes im Hinblick auf die bevorstehenden Etatberatungen darauf hingewiesen, daß die Städte bekanntlich vom Reich eine geringere Reichseinkommensteuerüberweisung zu erwarten haben, daß aber andererseits eine weitere Erhöhung der kommunalen Realsteuern untragbar für das Gewerbe wären. Es wurde deshalb vorgeschlagen, die hiesige Mädchenmittelschule abzubauen, Einsparungen im Polizeiwesen vorzunehmen und schließlich den mächtig in die Höhe gestiegenen Wohlfahrtsrat herabzusetzen. Es müsse unbedingt versucht werden, ohne Steuererhöhungen durchzukommen.

**Stettin. (Verkehrsstörungen infolge Schneeverwehungen.)** Das Schneetreiben der letzten Tage ließ erhebliche Schneeverwehungen eintreten, die gerade auf den Landstraßen den Verkehr außerordentlich behindern. In der ganzen Provinz sind fast alle Chaussees so verweht, daß Autos nicht mehr durchkommen können.

## Verbandsversammlung des Zweckverbandes nordostdeutscher Industrie- und Handelskammern.

In der ersten Hälfte des Monats Februar fand die 8. Verbandsversammlung des aus den Kammern Elbing, Stolp und Schneidemühl bestehenden Zweckverbandes nordostdeutscher Industrie- und Handelskammern im Verwaltungsgebäude des Deutschen Industrie- und Handeltages zu Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten der gegenwärtig geschäftsführenden Industrie- und Handelskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen zu Schneidemühl, Herrn Bollert, statt. In dieser Versammlung, welche durch die Anwesenheit der geschäftsführenden Präsidialmitglieder und verschiedener Referenten des Industrie- und Handeltages eine besondere Bedeutung erhielt, wurde die gegenwärtige Kreditnot in den deutschen Ostmarken behandelt, von welcher die Industrie- und Handelsbetriebe betroffen sind. Diese Unternehmungen können heute nicht zu mäßigen Zinssätzen eine Befriedigung ihrer Kreditansprüche finden und aus diesem Grunde wurde eine Entschließung des Zweckverbandes vorgelesen, welche vor allen Dingen auf eine Bereitstellung größerer Beträge aus öffentlichen Mitteln, auf eine Erhöhung der Kreditranze und eine Milderung der Kreditbedingungen hinwirken will.

Einen breiten Raum in den Erörterungen nahm auch die Forderung auf Schaffung von Wohnungen in den kleinen Städten ein, zu der der zuständige Referent des Industrie- und Handeltages wertvolle Aufklärungen über die bisherigen Ergebnisse der Neubautätigkeit in Preußen abgeben konnte.

Der Zweckverband beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen mit den für den Osten besonders wichtigen Beziehungen zwischen Industrie,

Handel und Landwirtschaft. Bei diesen Verhandlungen kam zum Ausdruck, welche weitreichende Bedeutung auch Handel und Industrie einer durchgreifenden Hilfe für die Landwirtschaft beimessen. Handel und Industrie legen auf eine weitgehende Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft den größten Wert und sind auch bereit, die landwirtschaftlichen Kreise bei der Neuordnung der Absatzverhältnisse zu unterstützen, da nur eine wirklich rentable Landwirtschaft imstande ist, den deutschen Osten lebensfähig zu erhalten.

Schließlich wurden die Bemühungen der Frankfurter Wirtschaftskreise auf Zusammenschluß aller ostdeutschen Wirtschaftskreise und Verbände eingehend erörtert, die jedoch bisher noch keinen gangbaren Weg zeigten, um die außerordentlich verschiedenartigen Interessen der Wirtschaft in den einzelnen Gegenden des Ostens zu vereinigen. Dagegen trat der Zweckverband nordostdeutscher Industrie- und Handelskammern die Auffassung, daß ein Zusammengehen aller ostdeutschen Wirtschaftskreise in Angelegenheiten, die sie gemeinsam berühren, von Fall zu Fall zweckmäßig sei.

Nach die Mißstände des unlauteren Hausrhandels, die sich gerade im Osten empfindlich bemerkbar machen, wurden von neuem beleuchtet und die bisherigen Fortschritte, welche durch Aenderung der Gewerbeordnung beabsichtigt sind, noch nicht für ausreichend erachtet.

Im ganzen hat diese Tagung dazu beigetragen, die besonderen Nöte des Nordostens vor dem Spitzenverband der deutschen Industrie- und Handelskammern in der Reichshauptstadt zur persönlichen und unmittelbaren Erörterung zu bringen.

Ebenfalls ruht der Kleinbahnverkehr auf der Insel Rügen fast ganz. Auf einigen Strecken nur kann der Betrieb mit erheblichen Verzögerungen aufrecht erhalten werden.

**Stettin. (Zur Lage der in der Ostsee befindlichen Handelschiffe)** Gestern mittag starteten von hier aus zwei Flugzeuge mit Korvettenkapitän von Puttamer und Kapitän Bitorius zum Aufklärungsflug. Es wurden keine in Not befindlichen Dampfer angetroffen. Die Ostsee glich einer unüberschaubaren Packeiswüste und Treibeismassen. Gleichzeitig wurden bei dieser Gelegenheit über der Greifswalder Die zwei Postfächer abgeworfen.

**Stettin. (Zwanzig Schulen in Stettin geschlossen.)** Wegen der ungenügenden Vorratlieferung in den letzten Tagen hat sich der Magistrat gezwungen gesehen, von den etwa 50 städtischen Schulen ins eland 20 die auf Verfestigung angewiesen sind, für eine Woche zu schließen. — In Madroy und Stolp wurde die Schließung der Schulen angeordnet um die noch für die Schulen noch vorhandenen Kohlenvorräte nötigenfalls für die Bevölkerung zu Verfügung zu stellen.

**Stettin. (Entwicklung der Erkundungsflüge über die Ostsee.)** Die beiden hier zum Hilfsdienst für die in See- not befindlichen Schiffe stationierten Großflugzeuge stellen vorläufig ihre Erkundungsflüge von Stettin aus ein, da man über die Lage an der pommerischen Küste unterrichtet ist. Die Flugzeuge haben Stettin bereits verlassen, um von Travemünde aus zu neuen Hilfsleistungen zu starten.

**Saßnitz. (Die Verbindung mit Schweden vorübergehend unterbrochen.)** Es hat sich herausgestellt, daß sich der Eisbrecher „Preußen“ bei der Stärke der Eismassen als zu schwach erwiesen hat, um wirksam Hilfe leisten zu können, sodaß von deutscher Seite vorläufig keine Eisbrecher-Hilfe für den Fahrbetrieb gestellt werden kann. Auf der anderen Seite bedarf das Fährschiff „Preußen“ einer Schraubenauswechslung und soll daher zur Anbringung von Eis-schrauben zur Stettiner Vulkanwerk überführt werden. Ob es möglich sein wird, ohne Eisbrecher oder mit Hilfe eines stärkeren schwedischen den Fahrbetrieb mit einer Tagesfahrt aufrecht zu erhalten, muß abgewartet werden.

## Letzte Fundmeldungen.

### Gräfin Spee †

Die Witwe des in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln gefallenen Viceadmiral Graf Spee, Gräfin Margarete Spee, ist in Kiel im Alter von 61 Jahren gestorben. Zusammen mit ihrem Gatten haben auch ihre beiden Söhne als Seeoffiziere in der Falklandschlacht den Tod in den Wellen gefunden.

## Jäger, gedenket des hungernden Wildes!

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion nahm am gestrigen Dienstag einen Bericht über den Verlauf der Koalitionsverhandlungen entgegen.

Für das Reich besteht vorläufig nur sehr geringe Aussicht die Verhandlungen fortzusetzen. Dagegen liegt der Schwerpunkt noch wie vor in Preußen.

In Burg bei Magdeburg wurden 2 Verbrecher festgenommen, die wie man glaubt, an dem Einbruch in ein Berliner Postamt beteiligt waren.

Die Frostwelle hat im Laufe des Dienstag in großen Teilen des Reichs eine neue Verschärfung erfahren.

Der verhaftete Abgeordnete Ullrich befindet sich im Rattowitzer Gerichtsgefängnis. Die Untersuchung gegen ihn wird mit allen Mitteln verschleppt. Als einziger Anklagepunkt wird ihm Beihilfe zur Entziehung vom Militärdienst in einem einzigen Fall vorgeworfen.

Nach Auskunft von französischer Seite soll der vom Sachverständigen-Ausschuß eingesetzte 5gliedrige Unterausschuß in Paris bereits in einigen Punkten zu einer Einigung gekommen sein.

In Trier ist eine große Familie infolge Gasrohrbruchs ums Leben gekommen.

Am Dienstag sprach im preußischen Landtage Minister Schreiber über Preußens schlechte Wirtschaftslage. Sie käme am besten zum Ausdruck in der außerordentlichen Höhe der Konfurse und der Lage des Arbeitsmarktes.

Auf der heutigen Berliner Börse wurde die Privatdiskontnote abermals erhöht und zwar auf 6 Prozent und ist damit nur noch 1/2 v. H. vom Reichsbankdiskont entfernt.

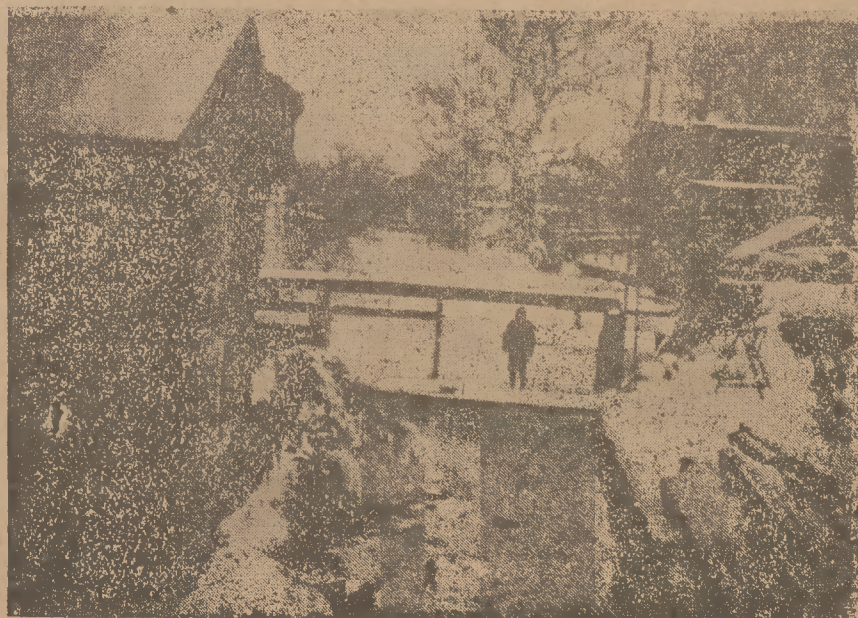
Der Verkehrsausschuß des Reichstages beendete am Dienstag seine Beratungen über die Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn. Es wurde hierbei anerkannt, daß die Erhöhung der Betriebssicherheit eine Geldfrage ist, das notwendige Geld aber nicht zur Verfügung stehe.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute Reichskanzler Müller und den neuen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke.

Auf einem New Yorker Untergrundbahnhof entstand infolge Kurzschlusses in einem Zuge ein Brand. 150 Personen erlitten Verletzungen bzw. Rauchvergiftungen.

Oberst Fitzmaurice, der Ozeanflieger, beabsichtigt im Juli an einem neuen Ozean-Ost-Westflug teilzunehmen. Der Flug wird wahrscheinlich von Deutschland ausgehen.

Die Pariser Presse beurteilt den Stand der Sachverständigen Konferenz sehr verschieden.



Der harte Winter hat auch unsere Siednis, wenigstens oberhalb des Behres, zufrieren lassen — Unser Bild zeigt uns das vereiste Mühlenwehr der Stadtmühle. Das Negativ wurde uns von Herrn Herbert Oldenburg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt.

# SCHÜTZENHAUS

Gr. Bockbierfest

9077

Donnerstag, den 21. d. Mts.,  
Um gütige Beteiligung wird gebeten.

Jazz-Kapelle

Jazz-Kapelle

## Reichsunfallverhütungswoche.

Am Dienstag, den 26. Februar 1929 abends 8 Uhr werden im Gesellschaftshaus Stielow in Rummelsburg i. Pom. zwei Vorträge mit Filmmaterial über **Unfallverhütung u. Erste Hilfe bei Unglücksfällen** gehalten, wozu hierdurch die gesamte Bevölkerung von Rummelsburg i. Pom. und Umgebung eingeladen wird.

**Eintrittsgeld wird nicht erhoben.**

Rummelsburg i. Pom., den 14. Februar 1929.

Der Ortsausschuß der Reichsunfallverhütungswoche.

## Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 21. Februar d. Js. vorm. 9 Uhr kommt im Lamotte'schen Lokale folgendes Nuß- und Brennholz zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

Sagen 1, 12, 16 und 19:

- 143 rm Buchenrollen, 1,20 m lang
- a, 35 Eichen-Pfähle, 3 m lang
- 69 " " 2,50 m lang
- 90 Kiefern-Pfähle, 3 m lang (Wäschepfähle)
- 12 rm Eichen-Knüppel, 2 m lang
- 89 rm Kiefern-Knüppel, 2 m lang
- b, 6 rm Buchen-Kloben
- 4 rm Buchen-Knüppel
- 75 rm Birken-Kloben
- 40 rm Birken-Knüppel
- 221 rm Kiefern-Kloben
- 8 rm Erlen- und Aspen-Rollen
- 10 rm Erlen- und Aspen-Knüppel
- c, 50 Haufen Kiefern-Strauch
- 40 Haufen Birken-Strauch

Zu a und c sind auch auswärtige Bieter, zu b nur Rummelsburger Einwohner zugelassen

Sämtliches aus dem letzten Termin bisher nicht eingelöste Holz wird in diesem Termin erneut zum Verkauf gestellt.

Rummelsburg i. Pom., den 12. Februar.

Der Magistrat.

Betrifft Nachreichung der im Verkehr befindlichen besörderbaren Maß- und Wiegegeräte.

Die hiesigen Abbaubewohner werden hiermit aufgefordert, ihre nachschpflichtigen Gegenstände der Nachreichstelle im Pommer'schen Hof (Znh. Zul. Lamotte) vorzulegen und zwar:

1. Die Bewohner des 1. Abbaubezirks umfassend die Grundstücke zwischen Polnower und Rohrscher Chaussee am 18. d. Mts., von vorm. 9-12 Uhr.
2. Die Bewohner des 2. Abbaubezirks, umfassend die Grundstücke zwischen Rohrscher und Schwesfener Chaussee am 19. d. Mts., von vorm. 9-12 Uhr.
3. Die Bewohner des 3. Abbaubezirks, umfassend die Grundstücke zwischen Schwesfener und Polnower Chaussee am 20. d. Mts., von vorm. 9-12 Uhr.

Rummelsburg i. Pom., den 11. Februar 1929.

Die Polizeiverwaltung.

## Betrifft Nachreichung.

Wir fordern diejenigen Gewerbetreibenden hiesiger Stadt und Abbauten hiermit letztmalig auf, ihre besörderbaren Maß- und Wiegegeräte, soweit bisher nicht gesehen, bestimmt bis

**Sonnabend, den 23. d. Mts.,**

der Nachreichstelle (Pommer'scher Hof) zur Nachreichung vorzulegen.

Insbesondere ergeht diese Aufforderung an diejenigen Gewerbetreibenden, die Maßstäbe zur Bestimmungen von Leistungen gebrauchen, wie Tischler, Maler, Glaser, Dachdecker, Sattler Bauunternehmer, Holzhändler usw.

Bestrafungen wegen falscher Maß- und Wiegegeräte erfolgen bei der Nachreichung nicht.

Rummelsburg i. Pom., den 20. Febr. 1929.

Die Polizeiverwaltung.



**VIALONGA-**  
wimperien-Zäpfchen-Balsam

anerkannt gute Präparate  
gegen Spul- und Madenwürmer  
Erhältlich in allen Apotheken.

Versand meiner Kataloge gratis!

# Noch nie dagewesen!

## Also kaufen Sie jetzt!

Schlafzimmer  
kompl. mit Aufg.  
485,- 535,- 582,-  
615,-  
672,-

Speisezimmer  
Eiche, komplett  
535,- 592,- 645,-  
678,-  
710,-

Küchen  
kompl., mod. Farben  
95,- 105,-  
115,- 135,-  
76,-  
m. Anrichte 148,-

Einzel-Möbel allerbilligst!

Reisevergütung  
bei  
**Einkauf**  
von Mk. 400,-  
Versand  
meiner Kataloge  
gratis

**Möbel**  
Stettin  
Verkaufs- u.  
Ausstellungshaus  
Königsstr. 4

Borchardt

Lieferung mit eigenen Autos!



**Fürs Frühjahr**  
empfehle ich mich zur  
Anfertigung von  
**Grabdenkmälern, Grab-  
glittern u. Einfassungen**  
in geschmackvoller Aus-  
führung zu soliden Preisen

**Hermann Schnitzkeritz,**  
Grabmalwerkstatt  
Rummelsburg i. Pom.  
Am Bahnhof. 8121

## MODENSCHAU

Lyon's illustrierte Zeitschrift  
für Heim und Gesellschaft

Er erscheint monatlich  
im Umfange von 32 Seiten  
in elegantem, mehrfarbigem  
Ausstattung  
30 Seiten Mode  
28 Seiten Unterhaltung

Über 120 neue Modelle in jedem Heft

**Preis 70 Pfennig**  
Unentbehrlich für Schneider

Zu beziehen durch Haserts Buchhandlung

## Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wunderbar wirkende, reizmildernde **Crema Leodor**. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einlieferung dieses Inserates durch Leo-Well-U.-G., Dresden. 1088

**Damit jeder sie sehe und jeder sie lobe  
Schicken umsonst wir Hefte zur Probe!**

# Der deutsche Rundfunk

Die größte Funkzeitschrift! - bringt wöchentlich alle aus-  
führlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt  
od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24

**Die Gärtnerei des Ritterguts Reddies**  
Kreis Rummelsburg in Pommern soll von sofort  
verpachtet werden. Die Gärtnerei ist ca. 8 1/2 Morgen  
groß u. liegt in einem Plane unmittelbar an der Chaussee  
Reddies-Altkölziglow. Vorhanden sind 5 sehr gut ein-  
gerichtete, heizbare Treibhäuser und große heizbare Mist-  
beet-Anlagen. Benachbarte große Abgabebiete sind  
Altkölziglow (10 Minuten Fußweg) und Bütow (3  
Stationen entfernt); nächste Bahnhaltungen: Barnow und  
Neufölziglow, beide mit Fuhrwerk in 15 Minuten er-  
reichbar; weitere Abgabebiete: Stolp und Rummelsburg  
Postautoverkehr. Pächter erhält Vorkaufsrecht.

Besichtigung jederzeit gestattet.  
Angebote mit Nachpreisangabe sind zu richten an  
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H.  
des Kreises Rummelsburg in Rummelsburg  
i. Pom. (Kreishaus) (9065)

**Liedertafel.**

Donnerstag,  
1/9 Uhr  
**Gesangabend.**

Alle Sänger werden gebeten  
zu erscheinen. (9071)

Der Vorstand

Bestellungen auf künstlich-  
Düngemittel in (9029)

**Kalkstickstoff,  
Levnafalpeter,  
Ammoniat  
Superphosphat,  
Thomasmehl,  
Kali u. Kainit,  
Stüdtalk** zum Düngen  
nimmt entgegen. (9029)

**Max Schröder.**

**Bei Rheumatismus!**  
Gicht, Reifen ist Dr. Buslebs  
australisches Eucalyptusöl  
unentbehrlich.  
Drogerie Anhold, Bahnhofstr. 67

**Frische Würstchen!**  
Morgen, Donnerstag vorm.  
**Schmorwurst**  
nachmittag von 6 bis 7 Uhr  
**Hadepeter**  
empfiehlt  
9078 **Ernst Meinke.**

**Bienenhonig**  
lose u. in Gläsern empfiehlt  
**Paul Wehnert,**  
Gr. Kirchenstraße 7.

**Ilse-Breitert**  
treffen morgen ein. Bestell-  
ungen erbitte.  
9072) **f. h. Schulz**

**Ordentlichen Anecht**  
u. Pferdepfleger zum 1. 4  
1929 gesucht. (9068)  
**Hermann Zietke, Wocknin.**

## Landwirt

30 Jahre, ev., 5000 Mark  
Barvermögen, wünscht die  
Bekanntschaft einer Dame im  
Alter von 20 bis 30 Jahre.  
Etwas Vermögen, zwecks  
Gründung eines Unterneh-  
mens erwünscht, eogl. Ein-  
heirat in Landwirtschaft. Nur  
erstgemannte Offert. m. Bild  
welches sofort zurück gefand  
wird, zu richten unter f. M.  
1150 Merseburg postlagernd.

Junag, hochtragende, gute  
**Milch**  
best. Abstammung, für Zucht-  
zwecke geeignet, verkauft.  
**Försterei Gewiesen**  
bei Rohr. 9073

**1 hochtragende Kuh**  
steht zum Verkauf. (9066)  
**Waffow, Charlottenhof**  
Post Reinfeld R.

**Hochtragende Kuh**  
verkauft. (9056)  
**Ortmann, Wiesenstr. 7.**

Zum 1. 4 29 gesucht tücht.  
**Kuh- und  
Schweinefütterer**  
zu 30-40 Haupt Rindvieh  
und 60-100 Schweine in  
gr. Wohnung, Hohe Lantieme  
von Pruske, Jakobshausen.

Suche einen (9075)  
**Burschen**  
von 14-16 Jahren.  
**Paul Meinke, Stadtfeld 60.**

Beste westphälische  
**Schmiedehöhlen**  
in den nächsten Tagen ein-  
treffend, ab Bahn Str. 1,80 Mk.  
Bestellungen erbitte  
9028 **Max Schröder.**

Strickwolle (7979)  
v. Pfd 2,20 RM. **Loden**  
140 cm brt 2,30 RM.  
Spinnerei Tirichenreuth 197.

## Elfa-Automat

Wieder vorrätig:

# „Kriegshebe u. Völkermorden“

Von Erich Ludendorff  
zum Stückpreis von RM. 2.-

Zu beziehen durch:

**Haserts Buchhandlung**

Marktstraße 3

Fernruf 215